



© JEFFJACOBS1990 / PIXABAY.COM

Keine Kontaktbeschränkung zum Vater im Himmel mehr!  
Welch wundervolle Nachricht in dieser Zeit!

Das ist Gottes Geschenk an uns, - das Jesus  
versprochen hat: Gottes Geist – Mut und Kraft und  
neuen Schwung, frischen Wind und eine Energie wie  
Feuer und Licht.

Die Sorgenwolken werden weggeblasen, die  
Angstknödel im Bauch verschwinden, die Frösche im  
Hals hüpfen endlich ins Wasser und geben die Stimme  
frei: Der Himmel ist offen! Jesus lebt und sein Geist  
macht lebendig!

Das Warten hat sich gelohnt. Und wie schwer war das!  
Warten, wenn das so einfach wäre!

Seit dem Auftreten des Coronavirus heißt es warten.  
Wie lange noch?, fragen viele. Immer warten – das  
macht müde und mutlos. So ging es auch den Jüngern  
von Jesus. Sie sollten warten, bis Gott ihnen seinen  
heiligen Geist  
schickt.

Keiner von ihnen konnte sich vorstellen, wann das sein würde, oder wie das sein würde.  
Und was tut man in der Wartezeit?

### **Wie verbringen Sie ihre Wartezeit?**

Ich höre, manche lesen oder machen Kreuzworträtsel, sie machen Handarbeiten oder  
schlafen. Aber auch die beste Ablenkung hilft nur kurzfristig.

Manchmal gehen die Stunden nur quälend langsam herum und die einzigen Etappenziele  
sind die Mahlzeiten am Tag. Und schön ist es, wenn es ein bisschen Ablenkung gibt.

Und das Warten in der Nacht, wenn man nicht schlafen kann und die Grübeleien und die  
Ängste einen überfallen wie ein Hornissenschwarm – das ist furchtbar.

Neulich erzählte jemand im Radio, dass er angefangen habe, die schlaflosen Stunden mit  
Gebet zu füllen. Alle Menschen, die Familie, aber auch die Nachbarn, oder das, was er in  
den Nachrichten gehört hatte, bringt er vor Gott mit der Bitte: Schau Dir das an, ich bringe  
es Dir, weil Du helfen kannst, wo ich nichts tun kann.

Das hat mich selbst ermutigt, es genauso zu tun. Wie gut, dass wir zu jeder Tages- und  
Nachtzeit mit unserem Vater im Himmel sprechen können – über alles! Wachtet und betet!,  
hatte Jesus seinen Jüngern gesagt.

Ich habe erfahren, dass das wirklich die Ängste und Sorgen vertreibt, und noch besser,  
dorthin bringt, wo sie am besten aufgehoben sind: Bei unserem Vater im Himmel.

Und noch ein zweites hatten die Jünger für die Wartezeit mitbekommen: Jesus hatte ihnen  
einen Auftrag gegeben:

**„Erzählt allen Leuten von mir. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,  
niemand kommt zum Vater denn durch mich!“**

Was für ein Auftrag! Und dieser Auftrag geht an alle, die Jesus folgen.

So war die Wartezeit eine wichtige Zeit, damit Worte wachsen konnten und ich denke, die Jünger Jesu haben sich immer wieder gegenseitig erzählt, was sie von Jesus wussten, was sie mit ihm erlebt hatten: „Erinnert ihr euch noch, wie wir im Boot waren und der Sturm so heftig war, dass wir Angst hatten, unterzugehen? Ja, und Jesus schlief fest und voller Vertrauen hinten im Boot. Aber er hat uns sofort gerettet. „Schweig still und verstumme“ – und der Sturm hörte auf und die Wellen und die Angst! Er ist Gottes Sohn!“

Es tut uns gut, uns zu erzählen, was wir von Jesus wissen und was wir mit ihm erlebt haben und wie er unsern Blick verändert:

Da hört jemand die Vögel singen und ihm fällt das Wort Jesu ein: Seht die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht und legen keine Vorräte an, und unser himmlischer Vater ernährt sie täglich. Bist du nicht viel mehr wert als so ein Spatz?

Oder eine Freundin erzählt mir, wie sich die Zimmerpflanze um das Kreuz im Fenster rankt und sie im Herzen dadurch so froh wird. Es bestätigt ihr Empfinden und sie sagt: Wenn ich auf Jesus schaue, bin ich im Licht!

Was werden wir den Menschen von Jesus erzählen, jeder und jede von Ihnen? Auch die, die sich mit Worten schwer tun, was werden Sie weitergeben von dem, was ihnen in dieser Wartezeit wichtig geworden ist?



© MARTIN MANIGATTERER, [PFARRBRIEFSEERVICE.DE](http://PFARRBRIEFSEERVICE.DE)

Pfingsten erzählt davon, dass Jesus sein Wort hält und uns den heiligen Geist gibt: Mut und Kraft und neuen Schwung, frischen Wind und eine Energie wie Feuer und Licht. Sein Geist öffnet Türen und Fenster zu den Menschen draußen. Er gibt die Fähigkeit, sich so auszudrücken, dass sie alle es verstehen: **Gott ist unser Vater, der uns liebt. Jesus, sein Sohn, dessen Tod am Kreuz und dessen Auferstehung wir bezeugen, hat alle Kontaktbeschränkungen zwischen uns und Gott unserem Vater aufgehoben.**

Und sein Geist, der in uns wohnt, hilft uns alle Grenzen zu überwinden. Gottes Geist verändert die Welt zum Guten: Nicht durch Heere oder Gewalteingriffe, sondern durch Gottes Geist wird alles zum Guten verändert: Mein Herz und mein Sinn! Dein Herz und dein Sinn!

Damit wir frei werden – Söhne und Töchter Gottes, damit wir Visionen und Träume haben, die weiterhelfen und beflügeln. Damit die Liebe Gottes in unserem Leben für alles Leben sichtbar werden kann.

**Ich glaube an den heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,  
die Vergebung der Sünden und das ewige Leben.**

Der Bericht über das Pfingstereignis ermutigt uns, dass da auch in schwierigen Zeiten Gemeinschaft wachsen kann und Gottes Geist uns verbindet. Das ist ein großes Gottesgeschenk! Und es lohnt sich für dieses Geschenk ein Stückchen Himmel über dem eigenen Leben frei zu halten, auch heute.

**Dank sei Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus für den Geist, der uns gegeben ist zum Leben! AMEN**

Katharina Seuffert